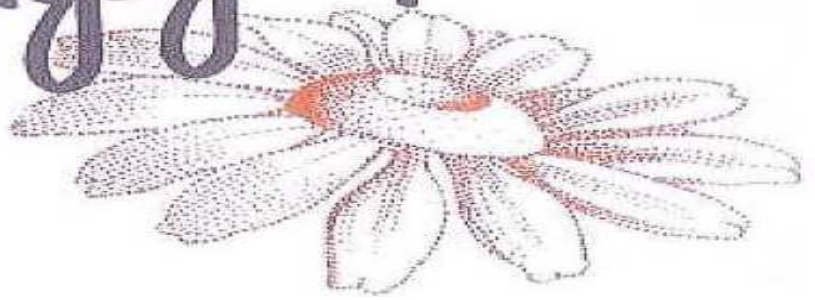


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

08. Mai 2016 - 7. Sonntag in der Osterzeit - 91. Jahrgang - Nr. 19

Gebet

bewegt den Arm Gottes

unbekannt

Ich bete für Dich

Haben Sie dieses Versprechen schon gehört? Dem Menschen, der es verspricht, sind Sie wichtig. Dieser Mensch lebt eine Gebetskultur. Er will die gute Erfahrung damit an Sie weitergeben.

Darf er das? Wie geht es Ihnen damit, dass jemand sagt: „Ich bete für Dich“? Ist das ein Versprechen, das gut tut? Ist es etwas, was Sie befremdet? Ist es etwas, was Sie kalt lässt?

Vielleicht kehrt in Ihr Gefühl ja auch etwas aus der eigenen Praxis ein. Sie können ja auch jemand sein, die/der andere im Gebet mitträgt. Dann wird Ihre gute Praxis zum Geschenk an Sie.

Von einem Gebet Jesu erzählt Johannes. Es ist in der Bibel überschrieben mit dem „Hohepriesterlichen Gebet“. Im Johannesevangelium steht das Kapitel 17 zwischen dem Liebeszeichen der Fußwaschung und dem Leidensweg Jesu. Es wird ein geistliches Testament. Ein Abschnitt daraus ist das Evangelium dieses Sonntags.

Unter anderem heißt es darin: „*Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben (Joh 17,20)*“. Damit gilt Jesu Gebet jedem von uns. Aus den Erzählungen der Apostel werden die Evangelien. Aus den gesammelten Evangelien und einigen Briefen wird das Neue Testament. Dies ist die Grundlage für unser Wissen um Jesus. Die Bibel wird gelesen und in den Alltag genommen. Uns gilt daher: **„Ich bitte für dich, der du an mich glaubst!“** Da spielen die tausende von Jahren seit der Zeit Jesu keine Rolle. **Der Satz gilt für den 8. Mai 2016.**

Mit diesem Satz bekommt das Versprechen: „Ich bete für dich!“ eine neue Dimension. Wer ihn sagt, macht mit Jesus gemeinsame Sache. Das Gebet Jesu von damals verbindet sich mit dem aktuellen Gebet von heute. Damals betete er und heute der Mensch, der es mir sagt.

Das lässt neu die Frage zu: Um was will ich denn beten lassen? Oder will ich für jemanden beten?

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Maria Bosin/ pixelio.de

